



Abend-

Zeitung.

110.

Donnerstag, am 8. May 1823.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Heil.)

Am Himmelfahrtsmorgen. *)

Met. Wie schön leuchtet der 10.

Hinauf zu Dir, zu Deinem Thron,
Des heil'gen Vaters heil'ger Sohn,
Will ich mich froh erheben.
Dort wohnst Du nun in Herrlichkeit,
Erhoben über Schmerz und Leid,
Dort, wo die Sel'gen leben.
Herr, Dich preis' ich,
Singt in Chören, alle Sphären!
Ihm zum Ruhme,
Ihm, dem Herrn im Heiligthume.

Du hattest nun Dein Werk vollbracht,
Du hattest Alles wohl gemacht,
Und Trost verliehn den Deinen.
Und Deiner Lehre heil'ges Wort
Erlang schon freudig hier und dort,
Die Frommen zu vereinen.
Glücklich, selig
Sollten werden, schon auf Erden,
Die ihr Leben
Voll Vertrauen Dir ergeben.

Und in das Reich, wo ew'ges Licht
Mit Sternenkronen Dich umflieht,
Hast Du Dich aufgeschwungen.
Dort wird von Seraphinen Dir,
Und allen Sel'gen, die einst hier
Geweilet, Preis gesungen.
Herrlich, heilig,
Hochzuloben, hochehoben,
Auf zum Himmel
Bist Du aus dem Weltgetümmel.

*) Aus einer Sammlung religiöser Gesänge, die im Laufe dieses Sommers (Jena, bei A. Schmid) erscheint.

Und lieblich, wie das Morgenroth,
Berklärst Du Leid und Grab und Tod,
Nun steht der Himmel offen.
Der Fromme folgt Dir auf dem Pfad,
Den einst Dein heil'ger Fuß betrat,
Begründet ist sein Hoffen.
Nicht Noth, nicht Tod
Soll mir rauben meinen Glauben,
Mein Vertrauen,
Einstmals werd' auch ich Dich schauen.

Bereite Du mich für den Lohn,
Dereinst vor Deinem heil'gen Thron
Mein Heiland, hinzusinken.
Laß mich im Guten fest bestehn,
Und zu der Weisheit Quelle gehn,
Wo die Dich lieben trinken.
Daß ich, ernstlich,
Wie in Leiden, so in Freuden,
Mein Gemüthe,
Herr, vor allen Sünden hute.

Schöngleina.

Rudolph Gebser.

Zapfe, der Curiositäten-sammler.

(Beschluß.)

Kaum war die Handschuh-Sage Zapfen zu Ohren gekommen, da stellte er auch schon bei dem glücklichen Besitzer sich ein mit der dringenden Bitte, ihm jenen Schatz für sein Raritäten-Kabinet zu überlassen. — wozu jedoch der Kammerdiener nur nach dem hartnäckigsten Weigern zu überreden war.

Leichter vereinigte man sich über den Preis. — Der Handschuhbesitzer, ein eifriger Münzsammler, verlangte nämlich, auf Geisfertigen's Veranlassung —